

Seminararbeit zum
ÖBV Jugendreferentenseminar Ost
November 2006 bis September 2007
Seminarleitung: Mag. Gerhard Forman

Mein Weg zum Musikverein Vitis

Vorschläge zur Integration von jungen Musikern

Verfasst von Christoph Hofstätter und Isabella Traxler

Musikverein Vitis

Vitis, im April 2007

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	2
2. INTEGRATION – DAS „PROBLEM“ AN SICH	3
3. VOLLGAS – DER FÜHRERSCHEIN/PASS	6
3.1. DER GRUNDGEDANKE/DAS KONZEPT	6
3.2. DIE EINZELNEN PUNKTE	6
4. INFOFOLDER	10
5. PAPPERLAPAPP	17
6. TRACHT	18
7. EINZIGARTIGKEIT	19
8. BETREUER – ANSPRECHPARTNER	20
9. JUGEND IM VORSTAND?	21
10. ZUSAMMENFASSUNG	22
10.1. DER BAUM UNSERES VEREINSLEBENS	22
10.2. GRAPHISCHE DARSTELLUNG	23
10.3. GEDICHT	24

1. Vorwort

Die Wahl des Themas für die vorliegende Arbeit ist uns nicht wirklich leicht gefallen. Neben diesem standen noch das allgemeine Thema „Motivation“ und das für uns auch sehr interessante „Image des Musikvereins“ auf der Liste.

Schlussendlich schien uns jedoch die Integration und Motivation von jungen Musikern im Musikverein Vitis doch am derzeit gebräuchlichsten und Sinn der Arbeit soll ja unter anderem sein, dass wir - und vielleicht auch der eine oder andere Verein – Nutzen daraus ziehen. So hoffen wir, dass auch viele andere Jugendreferenten und engagierte Musiker aus diversen Musikvereinen die eine oder andere Anregung oder Idee für Ihren Verein nutzen können und freuen uns selbstverständlich auch über eure Einfälle und Ansichten. Denn dass ein Thema – welches es auch sein mag – mit einer Arbeit und diversen darin enthaltenen „Rezepten“ – derer es oft Improvisation braucht – abgetan ist, ist natürlich nicht der Fall. Denn wie heißt es so schön: Es gibt immer etwas zu tun! ☺ Für (Verbesserungs-)Vorschläge sind wir immer offen und wir hoffen auch, euch ein bisschen helfen zu können. In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen unserer Arbeit!

2. Integration – Das „Problem“ an sich

Die Integration junger Menschen in einen Verein – egal welcher Art – hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgrund der veränderten Gesellschaft sicher an Bedeutung gewonnen. So ist es auch im Musikverein – in dieser Arbeit beleuchten wir im Speziellen die Aspekte im Musikverein Vitis – zunehmend schwieriger, die Neuzukömmlinge in den Verein einzugliedern. Dies hat selbstverständlich mehrere Gründe. Zum einen steigt die Zahl der Mitglieder von Jahr zu Jahr und eine Art Gruppenbildung ist schon lange nicht mehr zu vermeiden. Auch ist es dadurch schwieriger, es „allen Recht zu machen“, manchmal scheint es auch, als würden nicht alle an einem Strang ziehen. Bei dem jeweiligen „Strang“ kann es sich um vielerlei Dinge handeln: Seien es persönliche Interessen, ob nun der musikalische Fortschritt oder die Gemeinschaft wichtiger sind, oder die Stückwahl an sich, ... Doch dies ist nicht Thema dieser Arbeit und es würde die Seiten einer eigenen solchen füllen, sich dieses Themas zu widmen. Dennoch sei es erwähnt, da es speziell für die Jungen natürlich schon von Bedeutung ist, wie die Stimmung im Verein ist. Im Folgenden wird aber von einer prinzipiell doch positiven Grundstimmung ausgegangen - die einen oder anderen Unstimmigkeiten kommen ja wohl in jedem Verein vor.

Weiters gilt es zu beachten, dass – wie eingangs erwähnt – sich die Gesellschaft an sich gewandelt hat. In früheren Zeiten haben sich wohl die „Jungen“ noch nicht so viel getraut wie heutzutage. Klischeehaft ausgedrückt: „Die Jugend von heute!“.

Nun hat dieser Punkt – wie jeder andere – es sich auch verdient, von zwei Seiten betrachtet zu werden. Auf der einen Seite wird es von der älteren Generation vielleicht als „frech“ empfunden, wenn Jugendliche einfach ihre

Meinung äußern, sich und ihre Ideen einbringen wollen. Dabei können durchaus sinnvolle und bereichernde Vorschläge seitens der Jugend kommen. Auf der anderen Seite muss man sich als „junger Hüpfen“ sicher auch „seine Hörner abstoßen“, da und dort anecken und die Erfahrung machen, dass nicht alles Gold ist was glänzt. Manchmal ist eben doch die langjährige Erfahrung des Urgesteins im Verein etwas wert.

Ziel der Sache ist natürlich das Miteinander. Das Wissen und die genauen Einblicke ins Vereinsleben, in frühere „Geschichten“ und vielleicht sogar die Entstehungsgeschichte des Vereins mit allen Höhen und Tiefen gepaart mit den Visionen und dem Engagement junger, aktiver Musiker kann doch nur Großartiges verheißen! Mehr dazu dann im Kapitel *Jugend im Vorstand?*

Als dritten Punkt gilt es hier vielleicht noch zu erwähnen, dass die Menschen einfach verschieden sind. Jeder Mensch ist einzigartig. Und dies gilt für jeden sich schon im Vereinsleben befindlichen Musiker genauso wie auch für den, den es zu integrieren gilt. Manche haben vielleicht mehr Bezug zu den einzelnen Musikern, zum Musikverein an sich, andere wiederum sind neu. Auf einige Gesichtspunkte hinsichtlich dieses Themas wird dann im Kapitel *Einzigartigkeit* näher eingegangen. Doch ist es wichtig, schon im Vorfeld klarzustellen, dass jeder neue Musiker im Verein auch eine neue Persönlichkeit mit sich bringt. Obgleich sich dieses Individuum natürlich den Regeln im Verein unterordnen muss. Und genau diese Hürde gilt es zu bewältigen.

Die nunmehr genannten drei Punkte:

- Steigende Mitgliederzahl
- Veränderte Gesellschaft(sform) &
- Einzigartigkeit

stellen selbstverständlich nur einen Teil der Grundproblematik der Integration dar. Wir allerdings sind bemüht aus dieser Problematik heraus Lösungsvorschläge zu schaffen, die uns dem Ziel eines intakten Vereinslebens näher bringt.

3. Vollgas - Der Führerschein/Pass

3.1. Der Grundgedanke/Das Konzept

Je mehr man sich zu Beginn einbringt umso mehr bringt es einem selbst und dem Verein. Man lernt den Verein und die Musiker, die ihm angehören einfach bei den verschiedensten Aktivitäten besser kennen. Damit beim Eintritt in den Verein bzw. im Probejahr keine Isolation entsteht und kein Jungmusiker überhaupt nur die Möglichkeit hat, sich selbst auszugrenzen oder ausgegrenzt zu werden, verpflichten wir unsere „Neuen“ quasi immer und überall von Anfang an dabei zu sein.

Unsere Idee war es nunmehr den jungen Musikern im so genannten Probejahr möglichst viel am aktiven Vereinsleben teilhaben zu lassen. Die einzelnen Punkte werden im Folgenden angeführt und gegebenenfalls kurz erläutert.

3.2. Die einzelnen Punkte

➤ **Probenbesuchsanwesenheit**

Der Jungmusiker muss einen gewissen Prozentsatz der Proben besuchen. Dazu zählen nicht nur die Gesamtproben, sondern auch Registerproben und Marschproben.

➤ **Öffentliche Auftritte**

Das Mitwirken bei der Umrahmung kirchlicher Anlässe fällt genauso in diesen Punkt wie das Spielen von Frühschoppen zum Beispiel.

➤ **Vorbereitungsarbeiten für unser Frühjahrskonzert**

Beim Frühjahrskonzert sind selbstverständlich viele organisatorische Arbeiten zu bewältigen. Dazu zählen Bühnenauf- und -abbau, Einladungen falten und austragen, Plakate anbringen, ...

➤ **Frühjahrskonzert**

Das Mitwirken beim Frühjahrskonzert selbst stellt natürlich auch einen wichtigen Punkt dar. Die intensive Probenarbeit zuvor wird durch den Auftritt vor zahlreichem Publikum belohnt. Außerdem werden jene Jungmusiker die zum ersten Mal mitspielen kurz vorgestellt.

➤ **Kammermusik oder Weisenblasen**

Nicht nur das Zusehen und –hören sondern auch die aktive Teilnahme ist sehr wichtig. Dabei geht es uns um die spezielle Erfahrung, die die Jungmusiker beim Spiel in kleinen Gruppen machen.

Ob nun Kammermusikwettbewerb oder Weisenblasen gewählt wird, bleibt jedem selbst überlassen. Ganz eifrige Musiker können natürlich an beiden Veranstaltungen teilnehmen. (Dies wird vom Kapellmeister natürlich sehr, sehr gerne gesehen. ☺)

➤ **Konzertbesuch bei anderen Musikvereinen**

Um Werke und Interpretationen anderer Musikkapellen und die Vereine und deren Musiker selbst kennen zu lernen, schleppen wir unsere Jungmusiker zu mindestens einem Konzert einer benachbarten oder befreundeten Kapelle. Positive Rückmeldungen von bereits aktiven jungen Musikern sind zB, dass sie vor allem Stücke interessant fanden, die wir selbst auch schon gespielt haben.

➤ **Mithilfe bei diversen Veranstaltungen**

Je nach Veranstaltungsplanung (alle zwei Jahre zB findet bei uns der Musikball statt, von Zeit zu Zeit gibt es ein Musikfest, ...) dürfen die jungen Musiker mit Hand anlegen und fleißig helfen.

Dazu werden im Pass einfach drei leere Zeilen angelegt, in denen die jeweils erledigten Arbeiten eingetragen werden.

➤ **Reinigungsdienst**

Die Reinigung des Probenlokales ist jeden Monat einem anderen Register überlassen („kleine Reinigung“).

Halbjährlich findet eine Großreinigung (inkl. Fenster putzen und dergleichen) statt, zu der sich alle Musiker beteiligen „dürfen“.

Beide Reinigungen sollten innerhalb des Probejahres mindestens einmal absolviert werden.

➤ **Mappen/Marschbücher mit Betreuungsperson anlegen**

Gemeinsam mit der Betreuungsperson wird überprüft ob alle Noten (Marschiermarsch-, Konzertmarschbuch, Frühschoppenmappe, ...) vorhanden sind. Bei Bedarf werden die Bücher und Mappen neu angelegt.

➤ **Besuch der Jahreshauptversammlung**

Als quasi letzten Punkt muss der Jungmusiker noch an der Jahreshauptversammlung teilnehmen, bei der er auch seinen Musikerausweis erhält. Beim offiziellen Teil lässt man das vergangene Jahr Revue passieren und beim anschließenden gemütlichen Teil engagieren sich auch meist die Jugendlichen mit (musikalischen) Einlagen.

All' die angeführten Punkte können im Lauf des Probejahres von einem (halbwegs) engagierten Jungmusiker ohne Probleme erledigt werden. Sind alle „Aufgaben“ erfüllt, erfolgt nun die offizielle Aufnahme in die Standesmeldung und der Musikerausweis wird nun – quasi gegen Vorlage des vollständigen Passes – am Ende der Probezeit im Rahmen der Jahreshauptversammlung ausgehändigt.

4. Infofolder

Weiters gibt es neben dem Pass – bei dem die einzelnen Punkte erfüllt und abgehakt werden müssen – einen Infofolder in dem vieles noch genau erklärt wird.

„Eigentlich kennt doch jeder in der Großgemeinde den Musikverein Vitis, wozu also einen Infofolder? Und wenn jemand etwas wissen will, dann kann er doch den Kapellmeister oder den Obmann fragen. Und neuerdings haben die sogar zwei so, wie sagen sie zu denen ... „Jugendreferenten“? ...“

Tja, gewissermaßen ist diese Aussage durchaus zutreffend. Und für etwaige Fragen stehen wir auch mit Rat und Tat zur Verfügung. Aber manches ist vielleicht doch – auch im Vorfeld schon - ganz interessant zu wissen. Deshalb haben wir uns an die Arbeit gemacht und einen Infofolder entworfen. Selbstverständlich kann niemand Anspruch auf Vollständigkeit erheben und mit offenen Ohren und Augen durch die Welt zu gehen hat ja noch niemandem geschadet, aber manche Dinge sind ganz gut, wenn sie nachzulesen sind. Damit aber dieser Infofolder etwas ansprechender ist und man ihn vielleicht sogar gerne durchschmökert, befindet sich gleich ziemlich zu Beginn ein Gedicht welches das durchaus zeitintensive Vereinsleben zum Inhalt hat:

Der Musikverein Vitis ...

... wird oft geseh'n,

ob wir nun bei der Auferstehung oder zu Fronleichnam geh'n,

Begräbnisse, Floriani, Turmblasen nach der Mette,

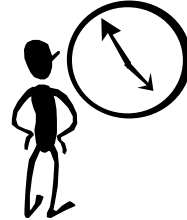
oder auch der Seniorennachmittag, der nette,



alle kennen uns, in unserem G'wand,
manchmal auch mit 'nem Bier in der Hand.



Doch alles immer zu seiner Zeit,
bis dorthin ist's noch ein Stückelr weit.



Das ganze Jahr über ist viel zu tun,
da bleibt nicht viel Zeit, sich auszuruhen.



Am Freitag am Abend gibt's bei uns die Proben,
wir wollen ja, dass die Leute uns loben.



Zur Tradition geworden ist unser Frühjahrskonzert,
das uns immer neue Stücke beschert.



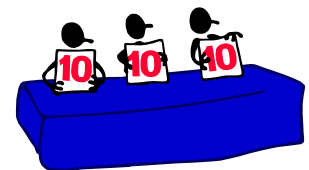
Und manche wollen anfangs so gar nicht gelingen,
das kann einen schon zur Weißglut bringen.



Schlussendlich geht's aber doch immer gut,
manchmal braucht's eben Eifer/Stress und (auch) Mut.



Bei der Konzertwertung nur kurze Zeit später dann,
sieht uns die Jury kritisch an.



Doch Erfolge konnten wir fast immer verbuchen,
wenn wir auch verrückte Stücke aussuchen.



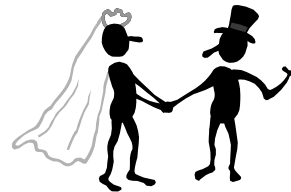
Schon folgt auch die Frühschoppenzeit,
zur Marschwertung ist es auch nicht mehr weit.



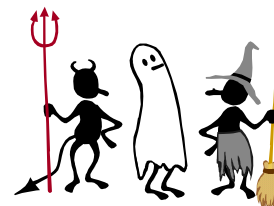
Fast vergessen hätte ich schon,
uns're Präsenz in der Ballsaison.



Alle zwei Jahre sind wir der Hit.
Am Musikerball tanzen alle gern mit.



Einen Faschingsumzug gibt's heuer sogar,
dass wir da auch mitmachen ist doch wohl klar.



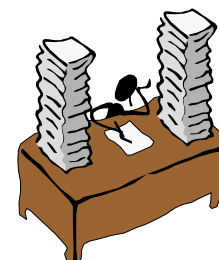
Und sieht's im Probenlokal mal wieder aus,
so wird geputzt das ganze Haus.



Alle helfen mit, worum es auch geht,
zumindest es so in den Statuten steht.



Am Seminar im Sommer haben die Jungen viel Spaß,
und lernen tun's hoffentlich auch etwas.



Im Sommer vor allem wird manchmal geschwommen,
bis jetzt haben sich ja alle vorbildlich benommen.



Auch Radfahren, Zelten, und und und sind geplant,
und „nebenbei“ werden tolle Erfolge abgesehen.



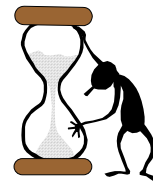
Die Marschwertung wird doch 'ne Auszeichnung wieder,
sonst wären wir sicher alle z'wider.



Von einem Termin zum nächsten wir rasen,
Kammermusik oder Weisenblasen.



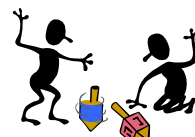
Denn das Spiel in kleinen Gruppen wird groß geschrieben,
wo ist die Zeit jetzt nur geblieben?



Schon ist der Tag der Blasmusik da,
ein Fixtermin im Musiker-Jahr.



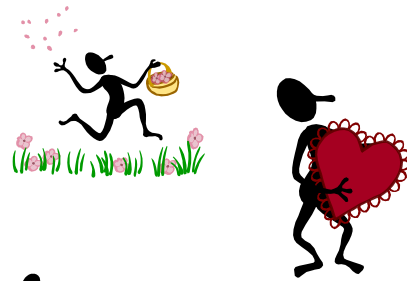
Und neben den vielen „üblichen“ Dingen,
manche ihre Freizeit miteinander verbringen.



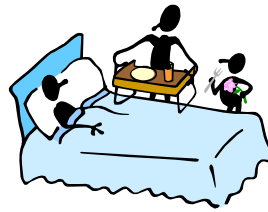
Das ist auch schön, denn der Zusammenhalt,
ist das was vielen besonders g'fällt.



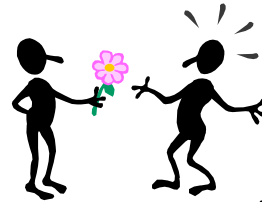
Den Musikerausflug muss man hier erwähnen,
nach dem sich immer alle sehnen.



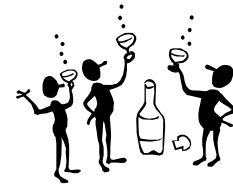
Schöne Stunden erleben wir alle,
und ist denn einer krank im Falle,



so wird er von Kollegen heimgesucht
und ein Lächeln wird dann zumeist verbucht.



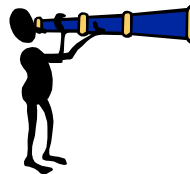
Beim Musikverein Vitis kann man vieles erleben,
und nach getaner Arbeit darf man ruhig einen heben.



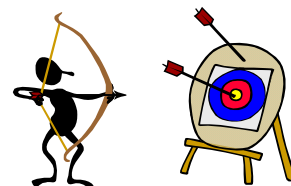
Im Sommer wird dies bei der Grillfeier getan,
Erfolge soll man feiern dann und wann.



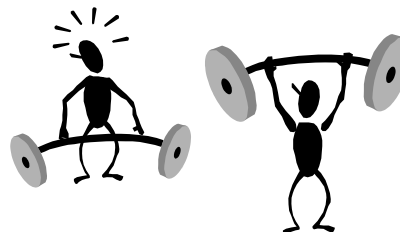
Und sind wir bei vielem schon routiniert,
so wird etwas Neues ausprobiert.



Denn haben wir etwas Tolles entdeckt,
und uns dies dann als Ziel gesteckt,



bedarf es doch vieler Probenarbeit,
und darin steckt viel Energie und Zeit.



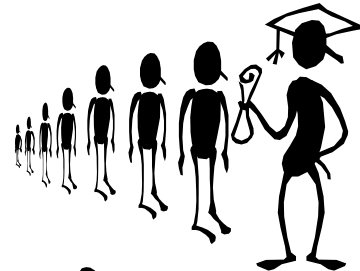
2007 dürfen wir zum Beispiel in Wien marschieren,
da werden wir mit Irnfritz und Raabs brillieren.



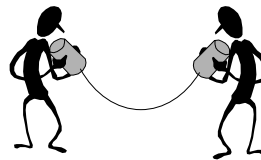
Und hat man solche Ziele erreicht,
war es auch nicht immer leicht,



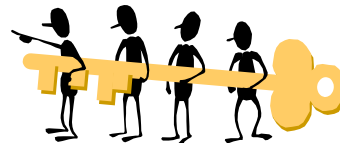
so können wir doch stolz auf uns sein,
wir haben es geschafft – der ganze Verein.



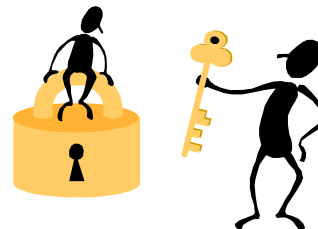
Darum packen wir es gemeinsam an
Ist es auch schwierig dann und wann.



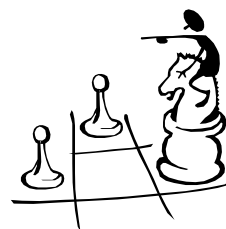
Gemeinsam geht alles viel leichter doch,
und schöner ist es zudem noch.



Wenn ein jeder sich etwas bei der Nase nimmt,
uns sicher alles leicht gelingt!



Denn auch 2007 haben wir wieder viel vor,
gemmas o, blos ma eine ins Rohr!



Nun, da mit dem Gedicht viele der Aktivitäten, die wir rund ums Jahr so haben,
schon aufgezählt wurden bleiben noch die vielleicht weniger „attraktiveren“
Dinge zu erwähnen, die allerdings – wenn's dann drauf an kommt – sehr
interessant sein können. So findet sich in dieser Aufzählung unter anderem,

dass wir nach Allerheiligen alle Begräbnisse in zivil (möglichst dunkle Kleidung) und Hut spielen und erst bei und nach der Auferstehungsprozession zu Ostern treten wir dann wieder bei allen Anlässen in Tracht auf. Dies gilt allerdings nur für Ausrückungen im Freien. Bei etwaigen Wertungsspielen oder beim Kammermusikwettbewerb und dergleichen ist natürlich schon die Tracht gefragt. Weiters ist in dieser Liste zu finden wie die finanzielle Regelung bei Fortbildungen in unserem Verein gehandhabt wird, ... All' diese Dinge, die einem zwar irgendwann, irgendwie – vielleicht sogar gerade am Beginn alles auf einmal, wo es dann ganz viel ist und unmöglich sich alles zu merken – gesagt werden, aber vielleicht wieder in Vergessenheit geraten, sind dann hier nachzulesen.

Die kleine Broschüre soll selbstverständlich nicht nur dem jungen Musiker hilfreich sein, sie ist gewissermaßen auch für die Eltern gedacht. Speziell bei den ganz jungen Musikern ist dies oft sehr wichtig.

5. Papperlapapp

Zu Beginn des Probejahres - also quasi wenn der Musiker dann in den Verein kommt – findet ein Gespräch zwischen Vertretern des Musikvereins, dem Schüler und dessen Eltern statt. Schließlich sollen auch die Eltern darüber informiert werden wie das denn nun so abläuft und wo ihr kleiner Sprössling nun gelandet ist und einen Großteil seiner Freizeit verbringt.

Der Weg zum Musikverein wurde schlussendlich auch von den Eltern ermöglicht und im Idealfall auch unterstützt. Dabei ist jetzt nicht nur die Rede von der finanziellen Unterstützung – der Bezahlung des Musikschulunterrichts, der Noten und eventuell auch schon des eigenen Instruments - sondern es ist auch die Zeit gemeint, die zu Chauffeurszwecken (Musikstunde, Jugendorchester, ...) und bei Klassenabenden und Konzerten investiert wurde.

Statt findet dieses Gespräch entweder gleich nach dem informativen Vorspiel für den Kapellmeister (nach Ablegung des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze) oder wenn eine ganze Schar junger Musiker gemeinsam beginnt werden alle jene zusammengefasst.

6. Tracht

Das äußere Erscheinungsbild. Mit dem Tragen einer Tracht oder Uniform wird – vor allem für den Außenstehenden – am augenscheinlichsten sichtbar, dass der „Haufen“ zusammengehört. Sieht man eine Partie in langen schwarzen Hosen und braunen Jacketts, so ist für jedermann klar, dass diese zur Feuerwehr gehören. Sie stellen gleichsam eine homogene Gruppe dar.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ist in jedem Verein von großer Bedeutung. Selbstverständlich steht es nicht unmittelbar mit dem Tragen gleicher Kleidung in Verbindung und es sollte auch so spürbar sein, dass Teamgeist und Kameradschaft vorherrschen. Und dennoch bedeutet es für viele junge Musiker, wenn sie vor dem ersten öffentlichen Auftritt ihre Tracht bekommen, dass sie nun schön langsam wirklich dazugehören.

Im Musikverein Vitis kommt dem Thema „Tracht“ zum gegenwärtigen Zeitpunkt große Bedeutung zu, da wir zu unserem 60-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr 2008 neu eingekleidet werden. So fällt es uns momentan auch leichter, den Jungen zu erklären, welch' finanzieller Aufwand hinter so einem Projekt steht und wieviel eigentlich ihre eigene Tracht „wert ist“.

7. Einzigartigkeit

Jeder Mensch ist anders. Alle sind verschieden. Wie schon eingangs erwähnt trifft dies nicht nur im alltäglichen Leben zu, sondern eben auch im Musikverein, der ja hoffentlich Teil dieses alltäglichen Lebens unserer Mitglieder ist.

Bei manchen funktioniert der Eintritt in den Verein völlig einwandfrei. Diese Jungmusiker können sich problemlos integrieren, sind engagiert und mit Freude und Eifer bei der Sache. Sie akzeptieren die Regeln, bringen sich ein, sind einfach schon bald Teil des Ganzen.

Andere wiederum tun sich wesentlich schwerer Anschluss zu finden. Sie können sich eben nicht so gut einfügen, sind leider vielleicht manchmal gar nicht so interessiert, *dabei zu sein*. Gerade dann ist es wohl noch wichtiger, sich um diese Leute zu kümmern, versuchen, es ihnen zu erleichtern sich einzubringen.

Oft hilft es natürlich wenn ein paar Jugendliche gemeinsam zum selben Zeitpunkt in den Musikverein eintreten. Manchmal kennen sie sich auch schon untereinander, entweder vom Jugendorchester, vom Theorieunterricht, oder anderen gemeinsamen Aktivitäten.

Hilfreich ist es hier auch, jedem neuen Musiker eine Betreuungsperson zuzuweisen. Oder aber auch der Betreuungsperson den neuen Musiker zuzuweisen, je nachdem von welchem Standpunkt man dies betrachten will. Es soll ja ein Miteinander sein. Auf jeden Fall ist die Betreuungsperson für alle Fragen und Anregungen zuständig – zusätzlich zu den Jugendreferenten und dem Registerführer.

8. Betreuer - Ansprechpartner

Womit wir nun beim nächsten Kapitel angelangt wären. Speziell wenn viele neue Jungmusiker gemeinsam beginnen, also wieder ein „Schub Junger“ dazukommt, stellt dies für die Jugendreferenten meist eine gewisse Herausforderung dar, da es nun gilt auf viele ein Auge zu werfen. Damit die Integration wirklich aller neuen Musiker auch reibungslos funktioniert werden ihnen eigene Betreuungspersonen zugewiesen. Diese kommt aus dem jeweils gleichen Register, oft ist es sogar – zumindest anfangs – der Sitznachbar in der Probe, und kümmert sich um die mehr oder weniger kleinen Belange. Seien dies nun kurze Zwischenfragen, eine Kopie eines Musikstückes, oder wo denn die Marschbuchfolien zu finden sind.

Selbstverständlich sind die Jugendreferenten noch immer zentraler Ansprechpartner, die Betreuungsperson unterstützt uns aber bei der Integration gleich zu Beginn und stellt für uns daher eine große Hilfe dar. Auch ist es vielleicht für den jungen Musiker angenehmer nicht immer zum Jugendreferenten laufen zu müssen, sondern gleich jemanden aus dem eigenen Register zu fragen.

Die Auswahl der Betreuungspersonen bedarf natürlich schon einiger Kriterien. Zu aller erst sollte es sich dabei um ein Mitglied handeln, welches schon länger aktiv im Verein ist und somit auch mit dem Vereinsleben, den Regeln, ... bestens vertraut ist. Weiters sind ein gewisses Maß an Freundlichkeit und Entgegenkommen/Taktgefühl wohl nicht außer Acht zu lassen, aber im Allgemeinen sind ja Musikanten ohnehin als gemütliches Volk anzusehen. ☺ Schlussendlich kommt auch der Vorbildwirkung bei dieser Rolle zweifellos Bedeutung zu.

9. Jugend im Vorstand?

Im Vorstand des Musikvereins Vitis sind alle Altersgruppen vertreten. In der jüngsten Generation finden sich dabei nicht nur durch die zwei Jugendreferenten, sondern auch unsere Medienreferenten und die Jüngste im Vorstand ist mit 16 Jahren unsere Archivarin.

Wenn Probleme auftreten richten sich die Jugendlichen Gott sei Dank wirklich an uns Jugendreferenten. Die Möglichkeit dazu wird unseren Jungmusikern bei eigenen Jugendsitzungen geboten. Dabei werden auch allgemeine Punkte besprochen, gemeinsam Freizeitveranstaltungen geplant und organisatorische Dinge geklärt. Es ist auch möglich anonym seine Wünsche und Beschwerden zu deponieren, dazu wurde ein Beschwerdekasten angebracht.

Die Anliegen der Jugend werden dann im Vorstand von uns Jugendreferenten vorgebracht und diskutiert.

10. Zusammenfassung

10.1. Der Baum unseres Vereinslebens

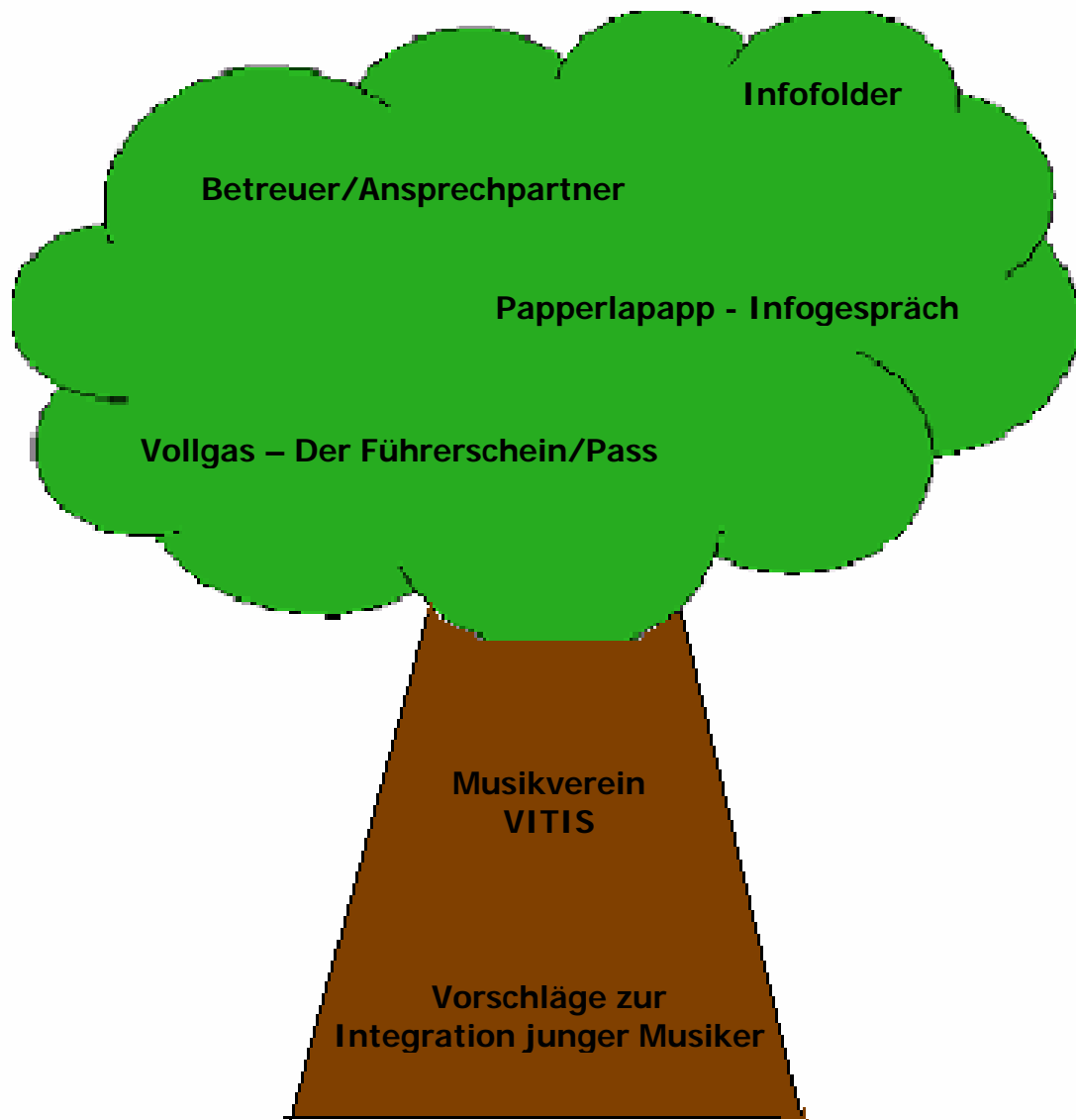
Da wir aus dem Waldviertel stammen, gibt es bei uns nun eine Zusammenfassung der ganz besonderen Art.

Wir finden, dass zur Integration eben viele Punkte dazugehören. Bildlich betrachtet entsprechen diese Punkt in unserem Musikvereinsbaum eben den Ästen und Zweigen. Eigentlich kann man fast alle Musiker selbst auch als Zweige unseres Baumes sehen, der Stamm „Musikverein Vitis“, die Wurzeln „Gründungsmitglieder“. Und so hoffen wir, dass jeder „Ast“ ziemlich bald prächtig gedeiht und wächst und vielleicht sogar später einmal ein „tragender Ast“ wird, sich kräftig engagiert und dann vielleicht anderen Jungmusikern hilft, sich zu integrieren.

Im der folgenden Darstellung ist der Baum auf diese Arbeit ausgelegt und jedes Kapitel findet sich in einem Bereich des Baumes wieder.

Wir hoffen, den Baum des Musikvereins Vitis noch viele, viele Jahre wachsen zu sehen. Unseren Teil dazu versuchen wir auf jeden Fall dazu beizutragen. Auf dass sich die Musiker genauso freuen wie jene, die wir mit unserer Musik erfreuen wollen!

10.2. Graphische Darstellung



10.3. Gedicht

Der Baum unseres Vereinslebens,
sich ständig neu verzweigt.
Doch müht sich nicht vergebens,
wie denn der Ast sich neigt.

Stärker werden die Ringe,
und mehr von Jahr zu Jahr.
Und sind wir guter Dinge,
so werden Träume & Ziele wahr.

Jeder Ast ist wichtig,
und gehört zum Baum.
Und liegen die Wurzeln richtig,
verwirklicht sich der Traum.

Die Freude am Musizieren,
Kameradschaft, Teamgeist, Zusammenhalt.
Lasst es uns gemeinsam probieren,
damit wahre MUSIK durch uns're Gegend schallt.